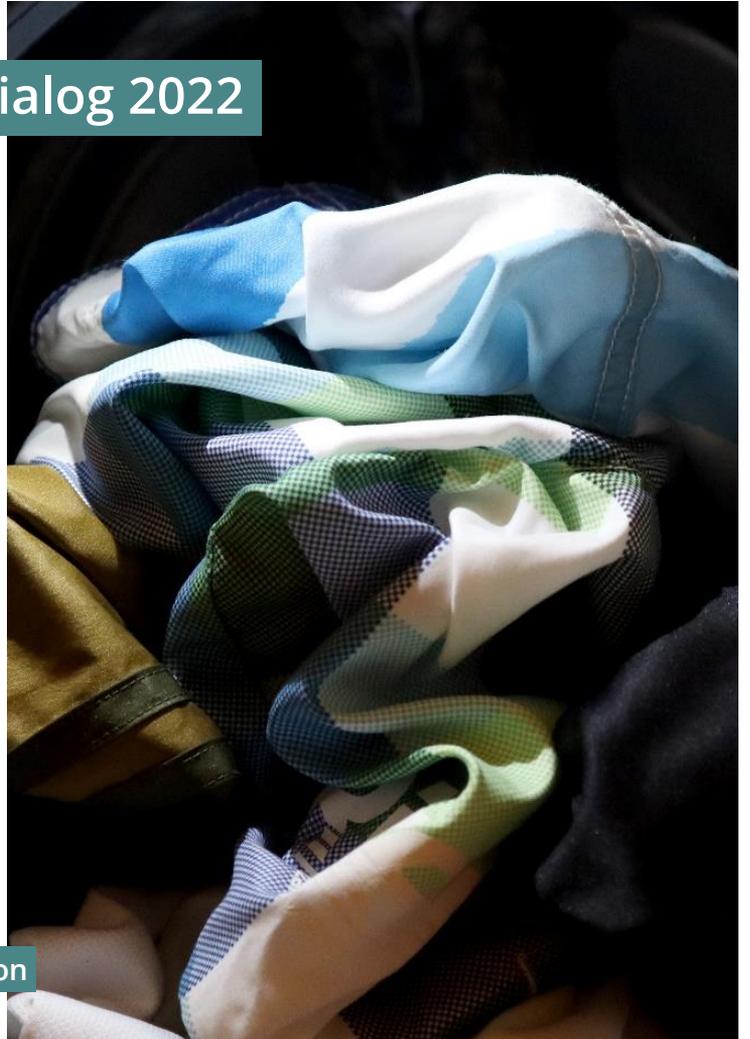


Textil-Dialog 2022

Dokumentation



TEXTIL-DIALOG 2022: DEN KREIS SCHLIESSEN – IN SCHNELLEN SCHRITTEN KREISLAUFWIRTSCHAFT UNTERSTÜTZEN

*Dokumentation,
Stand Oktober 2022*

Daniela Zanini-Freitag
Silvia Benda-Kahri

Projektleitung Zanini-Freitag Daniela

Autorinnen Zanini-Freitag Daniela
Benda-Kahri Silvia

Lektorat Ira Mollay

Layout Thomas Lössl

Umschlagfoto © Umweltbundesamt/B. Gröger

Auftraggeber BMK – Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

Dank an alle aktiv Beteiligten des Textil Dialogs 2022

Publikationen Weitere Informationen zu Umweltbundesamt-Publikationen unter:
<https://www.umweltbundesamt.at/>

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Umweltbundesamt GmbH
Spittelauer Lände 5, 1090 Wien/Österreich

Diese Publikation erscheint ausschließlich in elektronischer Form auf <https://www.umweltbundesamt.at/>.

© Umweltbundesamt GmbH, Wien, 2022
Alle Rechte vorbehalten

INHALTSVERZEICHNIS

TEXTIL-DIALOG 2022	4
Zusammenfassung und wichtigste Eckpunkte	4
English summary	5
Online-Check-in und Begrüßung durch Moderatorin <i>Silvia Benda-Kahri, Umweltbundesamt</i>	6
Die Textilwirtschaft auf dem Weg zu einer nachhaltigen und zirkulären Zukunft (PPT) <i>Andreas Tschulik, BMK</i>	6
Österreich im Brennpunkt: Studien zu kreislaufwirtschaftlicher Orientierung des Textilsektors	7
A) Kleidungsangebote zur längeren Nutzung in Österreich (PPT), <i>Daniela Zanini-Freitag, Umweltbundesamt</i>	7
B) Sekundärrohstoffe für die österreichische Textilindustrie (PPT), <i>Karin Granzer-Sudra und Marcus Feldbaumer, ÖGUT</i>	9
Moderierte Diskussion mit Blitzlicht (inkl. Chat-Fragen) – Rückmeldung an impulsgebende kreislaufwirtschaftliche Betriebe und Initiativen in Österreich	11
„Wenn's läuft, dann läuft es rund“ –Welche (Maßnahmen)-Stränge müssen für kreislauffähige Textilien wie verwoben werden?	11
Präsentation der Ergebnisse aus den Break-out Sessions.....	11
Zusammenfassung des Textil-Dialogs 2022, Was passiert noch in 2022 zu diesem Thema? <i>Andreas Tschulik, BMK</i>	15
Ende des Textil-Dialogs	15

TEXTIL-DIALOG 2022

10.06.2022, MS Teams Online-Veranstaltung, 09:00 bis 12:00

Zusammenfassung und wichtigste Eckpunkte

Die zukünftigen Ausrichtungen an zirkulären Wertschöpfungsketten und ein möglichst effizienter Ressourceneinsatz und -verbrauch betrifft die Herstellung und das Angebot von Textilien, den Umgang mit Sekundärrohstoffen für die Textilindustrie, aber auch die Zuwendung zu anderen Nutzungspraktiken bei Kleidung. Der Textil-Dialog 2022 schließt an Vorarbeiten des Obsoleszenz-Dialogs (Studie zu Secondhand-Angeboten in Österreich sowie nachhaltige Textilien und veränderte Lebens- und Nutzungsdauer von Textilien) sowie des Textil-Dialogs 2021 an. Ebenso wurde im Online-Event auf die wichtigsten kreislaufwirtschaftlichen Ziele der im März 2022 veröffentlichten europäischen Textilstrategie ("EU strategy for sustainable and circular textiles") sowie jene der im Abschluss befindlichen österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie Bezug genommen.

In der österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie werden u. a. eine Reduktion des Rohstoffverbrauchs und des Abfallaufkommens sowie eine Steigerung der Ressourcenproduktivität und der Zirkularitätsrate angeführt. Übergreifendes Ziel der Veranstaltung war es, aktuelle Studienergebnisse zu dem Angebot von gebrauchter Kleidung in Österreich und dem Potenzial des Einsatzes von Sekundärrohstoffen zu vergemeinschaften und einen Dialog zwischen Praxis und Forschung zu ermöglichen und mit praktischen Initiativen und Grundlagenforschungsprojekten (Vinokilo bzw. Tex2Mat Projekt) in einen Dialog zu bringen. Darüber hinaus war es Ziel erste in Umsetzung befindliche Aktivitäten und Initiativen der Teilnehmenden zu erfassen, um Hinweise zu bestehenden Vorhaben bzw. notwendigen, kooperativen Projekten über den gesamten Wertschöpfungskreislauf hinaus zu erhalten. Dazu zählen etwa die Ausrichtung des Produktdesigns von Textilien an Recyclinganforderungen und die kontinuierliche Weiterentwicklung automatisierter Sortier- und Recyclingtechnologien. Einen großen gemeinsamen Nenner bildet die kontinuierliche Zusammenarbeit bzw. Kooperation zwischen den Akteur:innen beispielsweise durch die Bündelung von Secondhand- und Gebrauchtkleidungsinitiativen mit großem Wirkungspotenzial in der Öffentlichkeit.

English summary

The future orientation towards circular value chains and the most efficient use of resources concerns the production and supply of textiles, the handling of secondary raw materials for the textile industry and the contribution to other usage practices in clothing. The Textile Dialogue 2022 follows the preparatory work of the Obsolescence Dialogue (study on second-hand goods and offers in Austria as well as sustainable textiles, changes in usage and durability of textiles). The online event referred to the main circular economy objectives in the "European strategy for sustainable and circular textiles" published in March 2022 and Austrian circular economy strategy under current alignment.

The latter includes a reduction in raw material consumption and waste generation, an increase in resource productivity and the circularity rate of textiles. The overarching aim of the event was to bring current studies on the supply of used clothing in Austria and the potential of the use of secondary raw materials in a dialogue with practical initiatives (Vinokilo) and basic research projects (Tex2Mat project). Initial activities of the stakeholders involved were sampled in order to obtain information on existing projects or future necessary cooperative projects along the entire value creation cycle. These include, for example, the alignment of the product design of textiles to recycling requirements, and the continuous development of automated sorting and recycling technologies. A major common denominator is the continuous cooperation between actors, e. g. by bringing together second-hand with re-use clothing initiatives that hold great potential for the public.

Online-Check-in und Begrüßung durch Moderatorin

Silvia Benda-Kahri, Umweltbundesamt

Der Textil-Dialog 2022 ist eine Veranstaltung des BMK in Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt und wurde bereits im Rahmen der Entwicklung der österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie als eine wichtige Maßnahme genannt. Im Zuge der Entwicklung von Maßnahmenvorschlägen für die Kreislaufwirtschaftsstrategie in Österreich fanden u.a. ein thematischer WS zu Textilien sowie ein Textil-Dialog statt. Eine Dokumentation der thematischen Workshops (2021) findet sich auf der [Umweltbundesamt Homepage](#). Inhaltliche Arbeiten des vergangenen Textil-Dialogs im Herbst 2021 sowie des bisherigen Obsoleszenz-Dialogs wurden in diese Veranstaltung integriert.

Ein zentrales Ziel des Textil-Dialogs ist es die Etablierung einer zirkulären und nachhaltigen Textilwirtschaft voranzutreiben. Ebenso die relevanten Akteur:innen entlang der Textilkette und darüber hinaus zu vernetzen sowie Wissen und Erfahrungen auszutauschen.

Mit der Durchführung des Online-Textil-Dialogs 2022 sind zwei wesentliche Ziele verknüpft:

- Vorstellung und gemeinsamer Diskurs zu zwei aktuellen Studien:
 - explorative Untersuchung des Umweltbundesamts zu längerer Nutzung, Weiterverwendung, und Reuse von Kleidung;
 - erste Ergebnisse einer ersten Studie zu Sekundärrohstoffen und ihrem derzeitigen Potenzial zur Nutzung in der Textilindustrie;
- Festhalten geplanter und bereits initiiertes Aktivitäten zum Textilbereich aus dem Kreis der am Textildialog beteiligten Stakeholder:innen, um eine gemeinsame Übersicht der aktuellen und geplanten Aktivitäten und Projekte zu erhalten.

Die Textilwirtschaft auf dem Weg zu einer nachhaltigen und zirkulären Zukunft (PPT)

Andreas Tschulik, BMK

In der Textilstrategie der Europäischen Union ([EU strategy for sustainable and circular textiles](#), veröffentlicht am 30.3.2022), aber auch in den Maßnahmen zu den Textilien im Rahmen der österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie wird ein Bezug zu den konkreten Zielen hergestellt und im Kapitel zu Textilien werden qualitative Ziele angeführt,

Zu den **konkreten Zielen der derzeit in der politischen Diskussion befindlichen österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie** zählen etwa die Reduktion des Rohstoffverbrauchs und des Abfallaufkommens. Eine Steigerung der Ressourcenproduktivität und der Zirkularitätsrate sind damit eng verbunden.

Wesentliche Maßnahmen zur Umsetzung in Österreich reichen von dem Einsatz regionaler Fasern über nachhaltige zirkuläre Designregeln bis zu Beiträgen zur Änderung des Einkaufs- und Nutzungsverhaltens in Österreich. Gerade zu letzterem braucht es verlässliche Kommunikation mit den Kund:innen, beispielsweise über den digitalen Produktpass. Noch für das Jahr 2022 ist ein Ministerratsvortrag zur Kreislaufwirtschaftsstrategie geplant.

Österreich im Brennpunkt: Studien zu kreislaufwirtschaftlicher Orientierung des Textilssektors

A) Kleidungsangebote zur längeren Nutzung in Österreich (PPT), *Daniela Zanini-Freitag, Umweltbundesamt*

Der Fokus der explorativen Untersuchung liegt auf privatwirtschaftlichen und sozialwirtschaftlichen Betrieben und Initiativen. Bei den Online-Angeboten wurden jene berücksichtigt, die entweder in Österreich etwas anbieten oder gebrauchte Kleidung an Kund:innen im Land liefern.

Informationen zum **Angebot an gebrauchter Kleidung für Kauf, Miete, Reparatur und Tausch, der Verteilung der Kleidungssegmente** (Sport, Anlass- und Alltagskleidung etc.) und zu den Kriterien für ein gelungenes Secondhand-Angebot wurden über eine Desktop-Recherche sowie ergänzende Expert:innen-Interviews idealtypischer Vertreter:innen dieser Bereiche gewonnen.

Zu den **Top-Kleidungskategorien im Online-Angebot** zählen Markenkleidung (22 %), knapp gefolgt von Vintagekleidung (20 %), Luxus- und Designerkleidung (15 %) und – abgeschlagen davon – Anlass- bzw. Sportbekleidung. Im stationären Angebot sind aus Angebotssicht hochwertige Materialien wie Leder, Kaschmir und Seide durchgehend gefragt. Nur vereinzelt spielt bisher die Bereitstellung nachhaltiger Kleidungsfasern (Lyocell, Tencel) sowie Bio-Baumwolle eine Rolle. Laut Einschätzung der Anbieter:innen ist ein Umweltbewusstsein durch den Kauf gebrauchter Kleidung noch nicht sehr ausgeprägt. Der Ausblick für das Angebot sowie die längere und erneute Nutzung von Textilien ist durchwegs positiv: **Neue Zielgruppen (unter Jüngeren) lassen sich erschließen. Kleidungskauf wird auch mit dem Angebot von Reparatur und Serviceleistungen verknüpft** und attraktive Pop-up- und Vorort-Events können die Attraktivität eines Angebots von gebrauchter Kleidung im Vintagesegment, zu Sportmarken bzw. höherpreisiger, qualitativere Ware unterstützen.

**Gespräch mit
Praxispartner**

**Vinokilo, Online-Secondhand-Vintageladen inklusive Pop-up-Events
in Wien, Robin Balsler**

**Wie ist es Robin Balsler
gelungen, sein
Secondhand-Angebot
bei VinoKilo so
erfolgreich auf-
zusetzen? Was hat
Robin Balsler dabei
unterstützt und was
hätte es noch an
Unterstützung
gebraucht?**

Robin Balsler berichtet von eigenen Wurzeln mit indischer Mutter und einigen Jahren, die er in Afrika gelebt hat. Ursprünglich stammt er aus Mainz in Deutschland. Der Verkauf von gebrauchter Kleidung begann mit einer Kleidungsbibliothek und **anfänglichen Kleidungstauschevents** während seines Studiums in den Niederlanden. Die Kleidung musste dann aufgrund von Raumnot zum Kilopreis verkauft werden: Dies war 2016 auch der Startschuss für die Initiative von Vinokilo.

Secondhand-Kleidung soll aus Robin Balsers Sicht als **Firsthand-Kleidung gesehen** und der Wert schon vorhandener, qualitativer Kleidung vermittelt werden. Aktuell ist **Vinokilo in acht Ländern aktiv**, 150–200 Tonnen Secondhand-Kleidung werden in etwa pro Jahr umgesetzt. Hochwertige und sehr genau ausgewählte Vintagekleidung wird angeboten: Etwa **70–75 % der Kleidung ist älter als 30 Jahre**. Durch eine intensive Zusammenarbeit mit Textilrecyclern und Sammelstellen und die sorgfältige Kleidungsauswahl kann eine sehr hohe Abverkaufsquote erreicht werden.

**"Ganz wichtig und
wertvoll ist daher eine
Plattform und ein
Austausch zu
Secondhand-Kleidung,
wie es der heutige
Textil-Dialog bietet."**

Eine Unterstützung war der tiefe Glaube an die Sache, und diese mit guten Ideen umzusetzen. Dabei hilft es nicht mit dem Finger auf Fast-Fashion zu zeigen, sondern den Menschen ein gutes Angebot gebrauchter Kleidung zu liefern. Familie und Freunde waren eine große Stütze, leider gab es von politischer Seite keine entsprechende Unterstützung.

Ideen lassen sich aber nur aus dem Dialog gewinnen und es braucht eine Gelegenheit über Secondhand-Kleidung sprechen zu können, das gab es in den vergangenen Jahren nicht. Aus Robin Balsers Sicht braucht es **wirksame Kampagnen, damit alle Secondhand-Initiativen in Österreich gemeinsam auftreten**. Darüber hinaus spricht er sich für Anreize in diesem Bereich aus – mehr Betriebe sollen zum Reparieren und Tauschen angeregt werden. Zusätzlich bedarf es Steuerunterstützungen, weil die Kosten für den Betrieb enorm steigen.

im Diskurs besprochen

Peter Wagner, repaNet: Derzeit wird an einem Onlineshop zu Angeboten von sozial-ökonomischen Betrieben gearbeitet. Wir haben viele gemeinsame Ziele (zwischen Start-up und Sozialunternehmen), daher wollen wir uns nicht gegenseitig konkurrenzieren, sondern unterstützen: Wie kann man gemeinsam gestalten?

Robin Balsler

Für mich gesehen gibt es ganz andere Konkurrenz (spricht bekannte Fashion Retailer an) als die weiteren Secondhand-Angebote. Eigentlich sind genug brauchbare, schöne Textilien vorhanden und es braucht gar nichts Neues mehr gekauft werden. Auch mit Secondhand kann der Kunde/die Kundin jeden Tag etwas Neues tragen – Kampagnen, in denen alle an einem Strang ziehen, sind besonders wichtig.

Nina Bucher, Humana, betont, dass Humana an die Menschen kommuniziert, nicht nur an den Kauf neuer Kleidung zu denken – auch Gebraucht hat einen Wert. Eine Infokampagne über den Zusammenhang zwischen Textilproduktion und Klimakrise,

Umweltkrise und der Ausbeutung von Menschen im Kleidungsbereich kann hier unterstützen. Außerdem bekräftigt sie, dass Secondhand besser angenommen wird, aber der Nachhaltigkeitsgedanke noch nicht so präsent ist.

**Robin Balsler und
Nina Bucher**

Leider produzieren wir Kleidung auf Kosten der Natur und der Menschen. Das Sammeln, Sortieren und Verteilen von gebrauchter Kleidung ist viel teurer: Aus diesem Grund sind steuerliche Erleichterungen wichtig.

Nina Bucher, Humana, stimmt hier zu: Neben steuerlichen Erleichterungen können auch Förderungen unterstützen. Die Finanzierung eines Angebots sollte für nachhaltige Unternehmen keine Hürde sein.

Gertrude Klaffenböck, Südwind: Die Clean Clothes Kampagne gibt es schon länger und es ist bekannt, dass der Secondhand-Bereich bei den Arbeitsbedingungen sehr intransparent ist. Wie stehen Sie zu den Arbeitsbedingungen und der Bezahlung?

Robin Balsler

Ich kann es für meinen Bereich zumindest sagen, dass wir eine sehr gute Bezahlung inklusive einer Pickprämie für die Mitarbeiter:innen anbieten. Zusätzlich achten wir auf Einhaltung der Vorgaben und wir sortieren fast alles im westlichen Europa – eine Abgrenzung zur Fast Fashion ist ganz wichtig. Bei Vinokilo sind Menschen aus verschiedensten Kulturen tätig, Geflüchtete und Vertriebene arbeiten ebenso bei uns mit. Es geht nicht nur um Wertschöpfung von Geld, sondern auch um die Weiterentwicklung der Gesellschaft.

Matthias Ottersböck, MA48, Abfallabteilung der Stadt Wien: Wir kennen die Mengen an Alttextilien, wie groß schätzen Sie das Potenzial des Secondhand-Markts ein?

Robin Balsler

Ich kann dazu keine umfassenden Zahlen bringen, aus Sicht der Nutzer:innen: Menschen haben gute Kleidung, die sie nicht mehr tragen, zu Hause, etwa 30–40 % der Kleidung ist sogar ungetragen. Kleidung muss durch die Kleiderschränke zirkulieren. Im Prinzip kann jeden Tag über Miete, Tausch oder Kauf etwas Neues getragen werden.

Daniela Zanini-Freitag, Umweltbundesamt: Es gibt einiges Potenzial am Secondhand-Markt, viele Angebote sind sehr kreativ. Beispielsweise haben wir uns in unserer Studie eine Kleidungstausch-App angeschaut.

In den Rückmeldungen entstand der Eindruck, dass einzelne Anbieter:innen aufgrund ihrer praktischen Erfahrung sehr gut einschätzen welche höherwertigen, qualitätsvollen Kleidungsstücke (meist aus älteren Kollektionen) sich zum Wiederverkauf eignen.

B) Sekundärrohstoffe für die österreichische Textilindustrie (PPT), Karin Granzer-Sudra und Marcus Feldbaumer, ÖGUT

In den vergangenen 20 Jahren ist die Bedeutung der Textilproduktion in Europa stark zurückgegangen. Die **EU-Produktion von Bekleidung umfasste 2018 weniger als 20 % des EU-Verbrauchs**. Dennoch ist die EU ein bedeutender Produzent und liegt als Exporteur nach China an zweiter Stelle. Wichtige Bereiche sind hier Kunstfasern, Leder, Pelz und technische Textilien. Die EU produzierte im

Jahr 2018 2,4 Millionen Tonnen Fasern, 1,4 Millionen Tonnen Garne und knapp 1 Million Tonnen Gewebe für in- und ausländische Märkte.

Um das **Potenzial des Einsatzes von Sekundärmaterial in der österreichischen Textilindustrie** betrachten zu können, muss die gesamte textile Wertschöpfungskette beleuchtet werden. Hier zeigt sich ein vergleichsweise geringer Anteil an größeren produzierenden Unternehmen in Österreich.

Laut einer [Studie des CSIL- Centre for Industrial Studies](#) sind in Österreich beispielsweise 15 Unternehmen in der Garnproduktion tätig, darüber hinaus beschäftigen sich 113 Betriebe mit dem Weben. Im Bereich der Faserproduktion sind vier Unternehmen in Österreich tätig, wobei diese mit über 22 % zur europäischen Wertschöpfung in diesem Bereich beitragen.

Abfallseitig fielen 2018 laut einer aktuellen Studie des Umweltbundesamtes in Österreich 51.095 Tonnen an sortenreinen textilen Abfällen an. Auch aufgrund der Umsetzung der geänderten Abfallrahmenrichtlinie der EU kann mit einem gesteigerten Sammelaufkommen an textilen Abfällen gerechnet werden. Für 2025 gehen Schätzungen von einem Aufkommen von etwa 80.000 Tonnen getrennt gesammelter textiler Abfälle in Österreich aus.

Für das Etablieren von textilen Kreisläufen ist vor allem wichtig, dass **Produktdesign Recyclerfordernisse berücksichtigt**, Eine getrennte Sammlung auch von nicht tragbaren Textilien soll gewährleistet sein und die **Entwicklung von automatisierten Sortiertechnologien und Recyclingtechnologien** vorangetrieben werden. Schließlich sollen gesetzlichen Rahmenbedingungen an die Erfordernisse der Akteure angepasst werden.

**Gespräch mit
Praxispartner**

Impulsreferat,

Klaus Haiden, ANDRITZ fabrics and rolls (PPT)

Das Projekt **Tex2Mat: Textiles to materials** wurde gemeinsam mit Industriepartnern und Forschungseinrichtungen zum enzymatischem Faserrecycling durchgeführt. Primär lag die Aufmerksamkeit auf dem **Recycling von Mischtextilien aus Baumwolle und Polyester** und der Trennung dieser Mischung. Baumwolle wurde aus dem Verbund gelöst, Polyester entnommen, recycelt und wieder der Produktion zugeführt.

Im Zuge der Bearbeitung von Polyester wurde das Material im Extruder aufgeschmolzen und Stränge extrudiert und geschnitten, um daraus neues Regranulat zu gewinnen. Mit letzterem konnte neues rPET-Garn hergestellt werden. So konnten im Projekt diese rPET-Garne wieder mit Baumwollgarnen verzwirnt und damit **neue Handtücher in gleicher Qualität aus Baumwolle und recyceltem Polyester** produziert werden.

**Welche Möglichkeiten
sieht Klaus Haiden mit
Tex2mat in Österreich?**

Das Potenzial für Österreich wurde noch nicht abgeschätzt. Für die Industrialisierung eines ähnlichen Prozesses kooperiert die Andritz AG mit einem amerikanischen Institut. Bis 2025 soll in diesem Bereich eine neue Industrie aufgebaut werden. Fragen der Materialtrennung ergeben sich auch bei speziellen Textilien (z. B. Schwimmbekleidung).

Moderierte Diskussion mit Blitzlicht (inkl. Chat-Fragen) – Rückmeldung an impulsgebende kreislaufwirtschaftliche Betriebe und Initiativen in Österreich

im Diskurs besprochen

Im Faser-zu-Faser Recycling (Baumwolle, Zellulose) gibt es schon Arbeiten, um Prozesse zu industrialisieren. Wir haben aber einen großen Berg an Mischtextilien, um den wir uns kümmern werden müssen.

Michaela Schönhofer, Fachverband Textil-Bekleidung-Schuh-Leder Industrie: In der Textilen Strategie ist das PET-Flaschen-Recycling bereits als nicht zielführend beschrieben – es wird hier bereits dem Faser-zu-Faser-Recycling Vorrang eingeräumt. Die Unternehmen brauchen Fördermittel. Die FTI-Initiative Kreislaufwirtschaft wird notwendig sein.

Borna Krempler, Caritas Vorarlberg: Wie sehen Sie die Chancen mit inhomogenem Material im Recycling zurechtzukommen? Welche Vorsortierung ist hier notwendig?

Klaus Haiden

Im Falle des hier besprochenen enzymatischen Prozesses ist es irrelevant, wie hoch der Anteil an Polyester usw. ist. Mehr kooperative Projekte über die Wertschöpfungskette hinweg sind notwendig, um hier etwas voranzubringen.

„Wenn's läuft, dann läuft es rund“ – Welche (Maßnahmen)-Stränge müssen für kreislauffähige Textilien wie verwoben werden?

Es folgte eine etwa 40-minütige Arbeitsphase in Breakout-Gruppen zu Textildesign und -innovation, Angebot an Textilien, Kleidungskauf und längerer Nutzung, Textilien-Recycling und Materialnutzung)

- 1 In Aktivität 1 (beekast Folie 1) wurde eine Reihe relevanter Maßnahmen genannt, die im Rahmen der Erarbeitung der Kreislaufwirtschaftsstrategie entwickelt wurden zu den Bereichen AG 1 Textildesign und -innovation, Angebot an Textilien, AG 2 Kleidungskauf und (längere) Nutzung von Textilien, AG 3 Textilien-Recycling und Potenzial kreislaufwirtschaftlicher Materialnutzung:

Zu welchen Maßnahmen setzen Sie Aktivitäten bzw. Projekte um?

- 2 **Welche Unterstützungen bzw. konkreten Initiativen brauchen wir noch?**

Präsentation der Ergebnisse aus den Break-out Sessions

Gruppe 1: **Textildesign und -innovation, Angebot an Textilien:**

Brigitte Karigl und Tanja Gottsberger

Im Zuge der *nachhaltigen und zirkulären Designregeln* wurden konkret zwei Umsetzungsaktivitäten von Vienna Textile Lab bzw. Biobase genannt: Erstere nannten einen interdisziplinären Zugang, um *biogene und umweltfreundliche Farbstoffe aus Mikroorganismen für Textilien* zu verwenden. Letztere Initiative widmet

sich der *Beratung zu verstärkter Verwendung von nachhaltigen und nachwachsenden (biobasierten) Materialien in der Bekleidungs- und Schuhindustrie.*

Konsument:innen sollen mit leicht zugänglichen Produktinformationen Kaufentscheidungen treffen können: Hier bietet etwa ein Projekt der Vienna Textile Lab, der "Atlas of Sustainable Colours" über eine *digitale Plattform transparente Information zu natürlichen Farbstoffen* an.

Nachhaltige, verlässliche Umweltzertifizierungen stellen in der Umsetzung Recyclingmoden-Firmen vor Herausforderungen, da sie einzelne Kleidungsstücke (Unikate) anbieten. Aktivitäten in Bezug auf die Einführung des europäischen Produktpasses wurden von den Beteiligten nicht genannt.

Welche Unterstützungen bzw. konkrete Initiativen brauchen wir noch?



Gruppe 2: **Kleidungskauf und (längere) Nutzung von Textilien (inkl. Bewusstseinsbildung):**

Sepp Hackl und Silvia Benda-Kahri

Zu den Aktivitäten, die im Zuge des "verstärkten Engagements gegen Greenwashing in Textilproduktion und -handel" zwar noch nicht umgesetzt, aber von den Teilnehmenden eingefordert wurden, gehören:

- Verantwortung bei den Unternehmen zu globalen Lieferketten einfordern (im Besonderen die menschen- und arbeitsrechtliche Säule der Nachhaltigkeit stärken)
- Bewusstsein stärken, dass im Textilbereich Europas Umweltprobleme ausgelagert werden (Übernahme der Verantwortung muss in Europa stattfinden)
- Kampagnen zu längerer Nutzung sowie Auflistung anerkannter Gütesiegel

Im Zuge der Maßnahmen in Richtung Wertewandel für nachhaltige, qualitativ hochwertige Textilien wurden Aktivitäten zur *Herstellung von Kleidung aus nachhaltigen Materialien in Wien* angeführt, die geplante *Einführung eines CO₂-Reduktionsrechners auf der neuen WIDADO-Plattform* wurde ebenfalls eingebracht.

Einige umgesetzte bzw. notwendige Aktivitäten werden im Bereich der Information zu einem sorgsamem Umgang mit Kleidung bzw. verantwortungsvollem Einkaufsverhalten angesprochen. Dazu gehören ein *Lookbook (neue Trends aus Secondhand- und Vintage-Kleidung)*, *Informationen zu Wasser- und CO₂-Verbrauch*, *Arbeitsbedingungen der Textilindustrie*. Ein *Online-Marktplatz für sozialwirtschaftliche*

Re-use und Upcycling-Produkte (WIDADO) wird soeben von RepaNet unter Beteiligung von 26 Organisationen umgesetzt. Bei den Geschäftsmodellen zur längeren Nutzung werden bei den Aktivitäten Kooperationen mit (Änderungs-)Schneidereien und das Recyceln beschädigter Baumwollkleidung zu neuen Shirts und Sweatern in Deutschland angesprochen. Humana unterstützt zu längerer Nutzung mit laufender Bewerbung der sozialen und klimaschutzrelevanten Vorteile des Second-hand-Handels.

Im Zuge der Produktinformationen und des Labelings sollen ergänzend noch Hinweise zum Produktionsort, zum Färbeprozess und zum Ursprung der Materialien (Faserherkunft) angeführt werden. Zudem braucht es auch vermehrte Unterstützung der KMUs bei der Einführung von Take-Back Systemen und beim Einlösen des Reparaturbonus, darüber hinaus auch vermehrte Kooperationen und Aktivitäten in der Textilinnung.

Welche Unterstützungen bzw. konkrete Initiativen brauchen wir noch?

weltweite nachverfolgbarkeit
 take back systeme
 pr vor allem im internet
 kritische wortmeldungen zu fast fashion
 förderung steuerentlastung
 förderung dialog der akteure
 finanzielle anstoßförderung
 influencer eu produktpass
 benchmarks für die nachverfolgbarkeit
 bessere marktordnung(en)
 finanzielle förderung für skalierung
 förderung kooperationen
 haftung von fast fashion
 politische akteur:innen
 steuerliche begünstigung von gebrauchtkl
 transparenz
 österr kreislaufwirtschaftsstrategie

Gruppe 3: Textilien-Recycling und Potenzial kreislaufwirtschaftlicher

Materialnutzung:

Barbara Stoifl und Judith Oliva

Im Zuge der Maßnahmen zum "Einsatz regionaler, nachwachsender, umwelt- und ressourcenschonender Fasern und Stoffe in Österreich" zählt auch die *Stärkung vorhandener Produktionsstätten, z. B. Volkshilfe als Produktionsstandort für Slow-Fashion-Anbieterin, Erhaltung der Kleidungswerkstätten in den Justizanstalten.*

Genannte Aktivitäten beinhalten etwa *die Entwicklung von Recyclingverfahren zur Zellulosefasererzeugung* oder auch Inhalte des EU-Projekts REACT, indem *ökologisch sensible Prozesse zur Vermeidung gefährlicher Chemikalien in Veredelungssubstanzen* entwickelt werden.

Es werden explizit *Forschungsaktivitäten* im Bereich der enzymatischen Behandlung von Baumwolle (Acticell, Technopol Campus Tulln) bzw. zum Recycling von PA6-Monofilamenten in technischen Textilien, rPA in Pressfilzen (läuft bereits) der Andritz AG Fabrics and Rolls genannt.

Kriterienkataloge für die Beschaffung von Textilien (Verweis auf ÖkoKauf Wien) gibt es, zusätzlich bedarf es der Integration dieser Kriterien in die Beschaffung außerhalb des öffentlichen Bereichs. Im Bereich der *Entwicklung bestehender Textilsammlungen* wird auf die Zusammenarbeit der Caritas Vorarlberg mit dem Vorarlberger Gemeindeverband verwiesen, indem bereits eine flächendeckende Altkleidersammlung gewährleistet wird. In den *Förderungen* werden die FTI-Initiative Kreislaufwirtschaft sowie das CD Labor für recyclingbasierte Kreislaufwirtschaft der MA48 genannt.

Welche Unterstützungen bzw. konkrete Initiativen brauchen wir noch?

zertifizierung ist schwer
 vergleich co2 fussabdruck recyclingverfa
 steuerliches anreizsystem
 sehr sortenreine sortierung
 rücknahme von alter arbeitsschutzkleid
 qualitätskriterien für recfasern
 pa recycling forcierter
 logistiklösungen
 kooperative f&e-projekte
 klare zielvorgaben von kommunen
 grundchemikalienrecycling zulassen
 förderungen
 design for recycling
 ausschreibungskriterien
 angaben im dpp wie zu recyclen
 abfallende definieren/ leichter abfall
 abfallwirtschaft einbeziehen
 anpassen tkg
 bewertungskriterien bestbieterprinzip
 faserrecycling vorantreiben
 getrennte sammlung textilabfall
 infrastruktur schaffen
 kooperationsmöglichkeiten
 kostenfairness: steuern, förderungen
 max rec content ohne quali beeinflussung
 rechtliche situation von abfall
 sammelstelle und sortieranlage
 sortierkapazitäten erhöhen
 trennung sammlung reuse und recycling
 vernetzung von firmen
 österreich braucht eine sammelstelle

Zusammenfassung des Textil-Dialogs 2022, Was passiert noch in 2022 zu diesem Thema?

Andreas Tschulik, BMK

Die *österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie - Österreich auf dem Weg zu einer nachhaltigen und zirkulären Gesellschaft* wird demnächst veröffentlicht werden. Die FTI-Initiative Kreislaufwirtschaft wird auch 2023 fortgesetzt. Wenn es um Initiativen für Sensortechnik bzw. Recyclingtechnik geht, bitte um direkte Kontaktaufnahme mit der FFG.

Der Bedarf an Bewusstseinsbildung und Informationen zur Weiterentwicklung des Secondhand-Markts wurde erkennbar und ein Dialog unter den Akteur:innen wird auch in Zukunft fortgesetzt werden.

Ende des Textil-Dialogs

Wir bedanken uns vielmals für Ihre aktive Teilnahme und freuen uns, wenn Sie uns laufende Projekte und Initiativen in Ihrem Umfeld bekannt geben:

Kontakt: daniela.zanini-freitag@umweltbundesamt.at

Umweltbundesamt GmbH

Spittelauer Lände 5
1090 Wien/Österreich

Tel.: +43-(0)1-313 04

office@umweltbundesamt.at
www.umweltbundesamt.at